

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 158. Ratssitzung vom 19. Dezember 2012

3440. 2012/289

Weisung vom 11.07.2012:

Finanzdepartement, Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheim (zkj), Immobilienabtausch und Beitrag zur Erhöhung des Stiftungskapitals, Ausgabenbewilligung

Antrag des Stadtrats

1. Es werden Ausgaben von total Fr. 36 160 000.– bewilligt für
 - a) die unentgeltliche Übertragung der städtischen Baugrundstücke Tramstrasse (Kat.-Nr. OE 5102) an der Tramstrasse 65 in Zürich-Oerlikon, Fronwaldweg (Kat.-Nr. AF 5336) am Fronwaldweg bei 20 in Zürich-Affoltern und Lyrenweg (Kat.-Nr. AR 6712) am Lyrenweg bei 7 in Zürich-Albisrieden, an die Stiftung zkj für die zweckgebundene Verwendung gemäss Stiftungsstatuten, mit einem Einnahmenausfall im Umfang des Marktwerts von Fr. 11 160 000.–, davon Abschreibung der Restbuchwerte der drei Baugrundstücke von insgesamt Fr. 3 030 247.–;
 - b) die zweckgebundene Dotation des Stiftungskapitals der Stiftung zkj von insgesamt Fr. 25 000 000.– als Investitionsausgabe in Form einer Beteiligung im Verwaltungsvermögen.
2. Unter Ausschluss des Referendums und unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Zustimmung zu Dispositiv I.1:
 - a) Im Budget 2012 werden für die Abschreibung der Restbuchwerte gemäss Dispositiv Ziffer I a ein Kredit von Fr. 1 834 247.– auf Konto (2026) 33010000 sowie ein Kredit von Fr. 1 196 000.– auf Konto (2027) 33010000 und für die Aufstockung des Stiftungskapitals gemäss Dispositiv Ziffer I b ein Kredit von Fr. 25 000 000.– auf Konto (2000) 523103, insgesamt Fr. 28 030 247.–, bewilligt.
 - b) Von der gleichzeitigen unentgeltlichen Rückübertragung der Liegenschaften der Stiftung zkj, Florhof (Kat.-Nr. AA 2906, AA 2903 und AA 2905) an der Florhofgasse 7 und Kantonsschulstrasse 9 in Zürich-Altstadt, Heim Obstgarten (Kat.-Nr. UN 4347) am Obstgartensteig 2–4 in Zürich-Unterstrass und Haus Sonnenberg (Kat.-Nr. HO 4064) am oberen Heuelsteig 7 und 15 in Zürich-Hottingen an die Stadt Zürich (mit einem geschätzten Marktwert von Fr. 37 390 000.–) wird Kenntnis genommen.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

Severin Pflüger (FDP): Die Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheim (zkj) wurde mit dem Ziel gegründet, alle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in einer einzigen Stiftung zu konzentrieren. Dabei ging es insbesondere um das Heimangebot, um die Betreuung von schwierigen Jugendlichen, und um die Herstellung einer gewissen subventionsrechtlichen Gleichbehandlung mit privaten Heimen. In den letzten zehn Jahren haben wir gesehen, dass Grundstücke übergeben wurden, die heute nicht mehr in das Betriebskonzept passen. Bei der Gründung der Stiftung wurde zudem nicht berücksichtigt, dass Liegenschaften älterer Baujahre in die Stiftung eingebunden sind, bei denen auch Unterhalt und Investitionsbedarf besteht. Die zkj nimmt heute eine wichtige Aufgabe in unserer Stadt wahr. Sie verfügt aber nicht über ausreichend liquide Mittel, um alle Objekte sanieren zu können. Die Liegenschaften am Florhof, am Zürichberg und der Liegenschaftskomplex Obstgarten in einem Gesamtwert von rund 38 Millionen Franken eignen sich nicht mehr für den ursprünglich verfolgten Zweck und sollen an die Stadt zurückgegeben werden. Im Gegenzug erhält die Stiftung von der Stadt drei Objekte in Albisrieden, Affoltern und Oerlikon in einem Gesamtwert von 11 Millionen Franken. Wir müssen die Stiftung mit Liquidität in der Höhe von 25 Millionen Franken versorgen. Insgesamt ist es für uns ein Nullsummenspiel und wir haben dadurch die Stiftung besser aufgestellt.

Kommissionsminderheit:

Urs Fehr (SVP): Aus meiner Sicht wurden die meisten Argumente bereits von Severin Pflüger (FDP) aufgeführt. Die Weisung war in der SVP umstritten. Wir lehnen sie nun ab, da wir den Eindruck haben, dass sich in Zürich Nord bereits genug belastende Objekte befinden. Es sollte möglich sein, in der Stadt Zürich in einem anderen Quartier liegende Objekte zu finden.

Weitere Wortmeldungen:

Fabienne Nicole Vocat (Grüne): Ich bin erstaunt über diesen Fehler. Nach zwölf Jahren müssen nochmals 25 Millionen Franken gesprochen werden. Ein solches Vorgehen muss in Zukunft verhindert werden. Man könnte meinen, nur weil etwas einmal staatlich war und obwohl man es dann privatisiert hat, sei der Staat immer noch zuständig. Man fragt sich, wie lange der Staat noch Geld geben muss. Die Weisung und die dazugehörige Begründung sollten kritischer betrachtet werden.

Dr. Esther Straub (SP): Bei der Gründung wurde nur unzureichend beachtet, dass der Liegenschaftsunterhalt so hohe Kosten bringen wird. Die vorliegende Weisung ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Wir geben 36 Millionen Franken aus, erhalten aber drei exquisite Liegenschaften im Wert von 37 Millionen Franken. Die Stiftung kann zudem ihr Stiftungskapital um 25 Millionen Franken erhöhen und zweckdienlichere Bauten als die heutigen erstellen. Zur Lage der neuen Grundstücke: Die Stadt kann keine ande-

ren Landreserven zur Verfügung stellen als die Grundstücke in Zürich Nord und Albisrieden. Die Grundstücke eignen sich grundsätzlich sehr gut. Wir fürchten nicht, dass es für die Quartiere zu einer Belastung wird. Die Stiftung muss allerdings eng mit den Schulen in Zürich Nord und Albisrieden zusammenarbeiten und im Vorfeld den Kontakt zu ihnen aufnehmen. Die Strategie der Stiftung ist, dass die Heime zu kleinen Kompetenzzentren werden, die flexible, massgeschneiderte Hilfe anbieten. Zahlreiche Kinder und Jugendliche werden in den neu erstellten Häusern mit der adäquaten Infrastruktur die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Davon profitiert auch die Stadt.

Niklaus Scherr (AL): Dass Liegenschaften einen Unterhalt benötigen, ist bekannt. Bei der Gründung wurden Fehler gemacht. Wenn man die Ausgliederungen der Stadt betrachtet, sollten diese Übertragungen zum Denken anregen. Die Ausführungen der SVP befremden mich. Sie erwecken den Eindruck, als ob in Zürich Nord eine Art menschlicher Müll – gemäss der SVP Asylbewerber, Jugendliche in Heimen und so weiter – angesiedelt würde. Gegen diese Ansicht möchte ich mich in aller Form wehren.

Urs Fehr (SVP): Ich möchte mich in aller Form gegen die Anschuldigung von Niklaus Scherr (AL) wehren. Ich habe in keiner Weise von menschlichem Müll gesprochen. Die Leute in Zürich Nord haben ihre berechtigten Ängste gegenüber Asylbewerbern. Das zeigt auch die Kriminalstatistik. Zum Votum von Dr. Esther Straub (SP): Ich hoffe sehr, dass die Verantwortlichen mit den Schulbehörden Kontakt aufnehmen und die Ängste der Bevölkerung von Zürich Nord aufnehmen.

Severin Pflüger (FDP): Es ist sicher so, dass damals ein Fehler begangen wurde. Es ist aber nicht die Aufgabe der Finanzkommission, das Problem zu lösen. Es war mitnichten die Absicht, irgendetwas zu übertünchen. Die Ausgliederung ist schon eine Weile her. Damals hoffte man, mit einer Ausgliederung noch andere Probleme lösen zu können. Man hat den Ausgliederungen aber Probleme mit auf den Weg gegeben. Dessen ist man sich bewusst. So würde man heute nicht mehr ausgliedern.

Christoph Spiess (SD): Wir Schweizer Demokraten sind gegen diese Vorlage. Wir bekunden allerdings Mühe mit der Argumentation der SVP-Fraktion, dass ein Kinderheim ein belastendes Objekt für eine Quartierbevölkerung sein soll. Unsere Ablehnungsgründe liegen woanders: Zwei der drei Grundstücke, die von der Stadt zur Stiftung gehen, sind Grünflächen. Es heisst, es gäbe keine anderen Reserven. Das zeigt, wie verheerend der Grünflächenkonsum am Stadtrand bereits fortgeschritten ist. 1992 wurden bei der grossen BZO-Revision sehr viele Grünflächen ausgezont. Diese wurden anschliessend heimlich wieder eingezont und sind heute überbaut. Wir sind aus Prinzip gegen ein solches Vorgehen.

Matthias Wiesmann (GLP): Auch wir mussten von diesem Fehler Kenntnis nehmen und fragten uns, wie das passieren konnte. In Zukunft muss darauf geachtet werden, dass man solche Dinge mit einberechnet. Würde man die Weisung jedoch ablehnen, würde das auf Kosten der Kinder und Jugendlichen geschehen. Das kann nicht das Ziel sein.

Thomas Schwendener (SVP): *Ich wehre mich vehement gegen das Votum von Niklaus Scherr (AL). An den betroffenen Orten bestehen tatsächlich bereits Probleme. Das hat nichts mit den Asylbewerbern zu tun. Das Hauptproblem ist die Schulpflege. Die Heime würden diese Probleme noch erhöhen. Das Fass ist irgendwann voll.*

Urs Fehr (SVP): *Zum Votum von Christoph Spiess (SD): Es handelt sich nicht um Jugendliche, die in geordneten Verhältnissen leben. Diese Jugendlichen haben es nicht einfach. Zum Argument mit den Grünflächen: Zürich ist immer noch eine sehr grüne Stadt. Innerhalb zehn Minuten ist man in der Regel in einem Wald, an der Limmat oder am See.*

Christoph Spiess (SD): *Es ist erschreckend, dass es der SVP, die einst als Bauernpartei begann, offensichtlich egal ist, dass die produktiv nutzbare Fläche dieses Landes bei ständig steigender Bevölkerung immer kleiner wird.*

Thomas Schwendener (SVP): *Christoph Spiess (SD) sollte mit seinem Parteikollegen Patrick Blöchlinger (SD) sprechen, der mit jemandem zusammenlebt, der an schönster Lage ebenfalls Grünfläche verbaut hat.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Martin Vollenwyder: *Es geht nicht um eine BZO-Vorlage oder um die Schulpflege Glatttal. Wir müssen hier eine Stiftung mit einem Geburtsfehler operieren, damit sie nicht mehr hinkt und damit eine gedeihliche Entwicklung möglich ist. Wenn das nicht passiert, hinkt die zkj weiterhin – mit grossen Folgekosten an anderen Orten. Im Waisenhaus im Sonnenberg wohnen sechzehn Menschen. Rein schon der Unterhalt der Kubatur kostet viel Geld. Verwechseln Sie das, was die BZO und die Begrünung betrifft, nicht mit der zkj, die eine wesentliche Institution ist.*

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit:	Präsident Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Andreas Edelmann (SP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Philipp Käser (GLP) i. V. von Matthias Wiesmann (GLP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Kathy Steiner (Grüne), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Katrin Wüthrich (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Urs Fehr (SVP), Referent; Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 24 Stimmen zu.

Schlussabstimmung zur Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit:	Präsident Severin Pflüger (FDP), Referent; Vizepräsident Dr. Davy Graf (SP), Andreas Edelmann (SP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Philipp Käser (GLP) i. V. von Matthias Wiesmann (GLP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Kathy Steiner (Grüne), Dr. Esther Straub (SP), Florian Utz (SP) i. V. von Katrin Wüthrich (SP), Jean-Claude Virchaux (CVP)
Minderheit:	Urs Fehr (SVP), Referent; Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 24 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Es werden Ausgaben von total Fr. 36 160 000.– bewilligt für
 - a) die unentgeltliche Übertragung der städtischen Baugrundstücke Tramstrasse (Kat.-Nr. OE 5102) an der Tramstrasse 65 in Zürich-Oerlikon, Fronwaldweg (Kat.-Nr. AF 5336) am Fronwaldweg bei 20 in Zürich-Affoltern und Lyrenweg (Kat.-Nr. AR 6712) am Lyrenweg bei 7 in Zürich-Albisrieden, an die Stiftung zkj für die zweckgebundene Verwendung gemäss Stiftungsstatuten, mit einem Einnahmehausfall im Umfang des Marktwerts von Fr. 11 160 000.–, davon Abschreibung der Restbuchwerte der drei Baugrundstücke von insgesamt Fr. 3 030 247.–;
 - b) die zweckgebundene Dotation des Stiftungskapitals der Stiftung zkj von insgesamt Fr. 25 000 000.– als Investitionsausgabe in Form einer Beteiligung im Verwaltungsvermögen.
2. Unter Ausschluss des Referendums und unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Zustimmung zu Dispositiv I.1:
 - a) Im Budget 2012 werden für die Abschreibung der Restbuchwerte gemäss Dispositiv Ziffer I a ein Kredit von Fr. 1 834 247.– auf Konto (2026) 33010000 sowie ein Kredit von Fr. 1 196 000.– auf Konto (2027) 33010000 und für die Aufstockung des Stiftungskapitals gemäss Dispositiv Ziffer I b ein Kredit von Fr. 25 000 000.– auf Konto (2000) 523103, insgesamt Fr. 28 030 247.–, bewilligt.
 - b) Von der gleichzeitigen unentgeltlichen Rückübertragung der Liegenschaften der Stiftung zkj, Florhof (Kat.-Nr. AA 2906, AA 2903 und AA 2905) an der Florhofgasse 7 und Kantonsschulstrasse 9 in Zürich-Altstadt, Heim Obstgarten



6 / 6

(Kat.-Nr. UN 4347) am Obstgartensteig 2–4 in Zürich-Unterstrass und Haus Sonnenberg (Kat.-Nr. HO 4064) am oberen Heuelsteig 7 und 15 in Zürich-Hottingen an die Stadt Zürich (mit einem geschätzten Marktwert von Fr. 37 390 000.–) wird Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 27. Dezember 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 26. Januar 2013)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat